

der Stadt nach Verabredung C. P.; diese heimbegleitet.

Nm. am „Verf.“ -

Z. N. Dr. Gregor und Frau. Nachher auch Richard, Paula, Menczels.- Gregor redete Heini sehr zu, im folgenden Jahr in Wien zu bleiben; in der Nat.bibl., Theaterabthlg. zu arbeiten und bei ihm Gregor, der wahrscheinlich Dozent wird, den Doctor zu machen. Heini neigt sich dem zu;- wie Gr. weg ist, glaubt er aber, dass er es nicht ein Jahr ohne Theaterspielen aushalten wird.- Heini spielte Ravel und Debussy.-

- Mein Katarrh zieht sich in die Nebenhöhlen; Kopfweh etc.-

Las Karamsins Briefe eines reisenden Russen zu Ende.

25/2 Früh Bermann mit seinem R. A. Dr. Müller, in der Plagiat-sache;- ich erbiere mich als Gutachter, Schiedsrichter etc.-

Dict. Verf.-

Rosa Schweinburg (Olgas Cousine), kommt mich um Rath fragen; wegen proj. Scheidung von ihrem Mann;- Kinocarrière, und möchte, falls ich Gesellschaft gebe, eingeladen werden.-

Nm. am Verf.-

Oper, Théâtre paré Ariadne mit der Lubin-Géraldy.- Ich in der Loge mit Géraldy; (Frau Zifferer, Fritz und Trude Zuckerkandl) - daneben Hugo und Gerty mit der Hofrätin. Es war nicht übermäßig festlich. Mme. L. eine sehr geschmackvolle stilsichre Sängerin von angenehmer wohlgebildeter Stimme und feiner Seele;- - Hugo über den „Graesler“, dessen Reiz er eben entdeckt hat.

26/2 Vm. bei C. P.-

Nm. am Verf.-

Abend H. K. bei mir.-

Las eine Erzählung von Cl.s Schwester „Fanny Piehl“ im Mscpt. (die heute in der N. Fr. Pr. zu erscheinen beginnt), begabt, aber nicht angenehm.

Heini, aus dem Theater, hat mit Dr. Beer gesprochen;- Agent Held auch dort;- man rieth ihm zu Frankfurt. (Weichert.) -

27/2 Wieder mit heftigen Kopfschmerzen und Herzgefühlen erwacht; in die Träume verfolgt durch Schwierigkeiten mit dem Verf. (im Traum: ein Schlüssel zum Safe, den ich nicht finden kann, etc.) -

Ein Brief von O. an Heini; nach seinem Bericht schreibt sie, daß in St. Moritz S. Fi.s Frau besonders liebenswürdig mit ihr gewesen; ferner eine kritische Bemerkung über Lilis „Anatol“besuch (Volksth.) - Zum Theil mit Unrecht, zum Theil krankhaft, zum Theil aber höchst begreiflicherweise . . . erregt oder erbittert mich alles, was von dort